

Wanderbericht zur Wanderung am 05.02.2025  
Nr. 7683/12

**Vom Froschenteich über die Holtumer Höfe entlang des Rheins nach  
Kaiserswerth**  
Wanderführer (Wfü): Detlef von Dechend

Text: von Dechend    Fotos: Wanderbaas Dicks, Loser    Zusammenstellung: Loser

Teilnehmer Abt.I : 11    Abt.II: 2    Gäste: 2



v.li.n.re.hintere Reihe: Wfr Lindner, Pelster, Vohmann, Siebenlist, Vetten (Gast), Dicks, Winkler, Geng  
vorne: Wfü von Dechend, Dr. Wilde, Herr Caspari (Gast), Knabe, Foto: Loser

Der planmäßige Start vom Treffpunkt „Froschenteich“ verzögerte sich leicht, da zwei Wanderfreunde wohl zu viel Vertrauen in die Fahrplanpünktlichkeit der Rheinbahn gesetzt hatten. So konnten die wartenden Wanderfreunde zunächst trefflich darüber diskutieren, warum die Rheinbahn unseren heutigen Haltepunkt „Froschenteich“ überhaupt eingerichtet hat, gibt es doch hier im weiten Umkreis neben einer kleinen Ansiedelung ringsherum nur weites Acker- und Weideland. Nach dem Eintreffen der Nachzügler begrüßte unser Wanderführer von Dechend die heutige Gruppe, insbesondere einen neuen Gastwanderer, der über die Werbeaktion mittels Flyer Interesse an unseren Aktivitäten gefunden hat.

Danach ging es über gut befestigte Wege zu unserem ersten Zwischenziel, dem NSG „Holtumer Höfe“. Am Eingang zum Gut Postenhof wurde ein kurzer Stopp eingelegt und Wfü von Dechend gab uns einige Informationen zum Naturschutzgebiet:

Gast Caspari li. und Dr. Wilde re. Lauschen =>

dem Vortrag des Wanderführers von Dechend Mi. =>

Das Gebiet ist schutzwürdig wegen

- seiner hohen strukturellen Vielfalt
- der Bedeutung der Gewässer als Laichbiotope von zum Teil gefährdeten Amphibienarten
- als Brut- und Nahrungsbiotop sowie als Rastplatz zahlreicher u. a. seltener und gefährdeter Vogelarten
- der Seltenheit, der besonderen Eigenart und der hervorragenden Schönheit der Fläche.

Kommunalpolitisch gehörten die Holtumer Höfe bis 1929 zu Bockum (Düsseldorf). Ab 1929 wurde Bockum zerlegt - die nördlichen Gebiete wie die Holtumer Höfe wurden Duisburg-Hamborn zugeschlagen – der Rest mit Froschenteich, Einbrungen, Wittlaer, Kalkum und Zeppenheim wurde die Großgemeinde Wittlaer. Nördlich der Höfe verläuft im tiefen Einschnitt der Ungelsheimer Graben, zu dem einmal von der Saal (Froschenteich) Wasser dazu floss. Rekultivierte Kiesgruben der Umgebung verführen zu der Vorstellung, hier sei einmal der Rhein um die Höfe geflossen.

Als alte fränkische Siedlung werden die Holtumer Höfe bereits zur Zeit Karls des Großen (768 – 814) erwähnt. Dabei kursieren im Laufe der Zeit verschiedenen Namen, wie Holtheim, Holzen, Holzheim u. ä.. Diese Namensgebungen lassen vermuten, dass es sich um eine im Wald gelegene Siedlung handelt.

### **Gut Postenhof**

Der Postenhof gehört urkundlich seit 1634 zum Komplex der Holtumer Höfe. Der Postenhof teilt sich in einen „alten“ (heute steht nur noch das alte Fachwerkhaus) und einen „neuen“ Postenhof, durch die Strasse voneinander getrennt. 1912/13 kam er in Besitz der MAN (Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg), die in Duisburg-Wanheim ein Werk hatten.

Ein Pächter war Peter Franken, der dann ab 1920 den Hof mit Ländereien von der MAN erwarb. Seither ist der Betrieb im Eigentum der Familie Franken, jetzt in 4. Generation als landwirtschaftlicher Vollerwerbsbetrieb. Ab 1981 wurde mit der Pensionspferdehaltung



begonnen und im Laufe der Jahre wurde diese immer mehr vervollkommnet. Weitere Standbeine sind der Ackerbau, die Landschaftspflege als Dienstleistung. In der Energieerzeugung ist der Betrieb über umfangreiche PV-Anlagen weitestgehend autark.

Unser Wanderfreund M. Vohmann aus Wittlaer, der in dieser Umgebung quasi zu Hause ist, konnte die vorherigen Ausführungen durch eine Vielzahl sehr detaillierter und fachlich begründeter Informationen, sowohl allgemein zum Naturschutzgebiet Holtumer Höfe als auch speziell zum Gut Postenhof während der weiteren Wanderung durch dieses Gebiet vervollkommen und erweitern.





Blick vom Rheindeich auf Duisburg



Dr. Wilde beobachtet den Schiffsverkehr



Sah heute nicht einladend aus



Die Bank , die Frau Marnie Vohmann gewidmet ist, für Sonnenuntergangsstimmungen



Wir erreichten schließlich den Rhein und genehmigten uns eine kurze Pause, um den gut gefüllten Strom eines Blickes zu würdigen. Danach ging es frischen Schrittes zu unserer heutigen Überraschung. Da unsere Wanderroute ziemlich nah bei Wanderfreund Vohmann vorbeiführte, hat er unsere Wandergruppe kurzerhand zu einer Kaffeepause anlässlich seines Geburtstages einige Tage vorher zu sich eingeladen (war mit dem Wanderführer von Dechend vorher abgestimmt). Frau Vohmann empfing uns im wunderbar gedeckten Zimmer mit Kaffee und Gebäck – extra mit unserem Namen „Düsseldorfer Wanderbund“ beschriftet. Was für ein toller Einfall! Herrn und Frau Vohmann für diese außergewöhnliche spontane Bewirtung ein ganz herzliches Dankeschön von der ganzen Wandergruppe. (Fotos unten)



Am Roßpfad :

Hineinspaziert ins gastfreundliche Haus Vohmann

Dr. Oberhoff traf mit dem Taxi pünktlich ein



Nach diesem Highlight der heutigen Wanderung ging es frohgestimmt die letzten 4,5 km entlang des Rheins zum Schlurf in Kaiserswerth, dem Casa Massimo Ristorante. Die Lokalität ist uns von vorherigen Wanderungen schon bestens bekannt. Dem Schlurfbaas P. Pelster oblag es schließlich noch, eine kurze Würdigung der Wanderung vorzunehmen. Sein Vergleich mit Theodor Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ ist zwar schmeichelhaft für den Wanderführer, aber doch wohl humorvoll etwas überzogen und nicht ganz ernst gemeint.

Unser neuer Wandergast Herr Caspari hat nach meinem Eindruck durch die Wanderung einen sehr guten Eindruck von unserem Verein bekommen und das wird hoffentlich sein Interesse an weiteren Wanderungen mit uns wecken.

Wanderführer Detlef von Dechend

Wfr Loser:



Alpakas beim Anmarsch an der Duisburger Landstraße



NSG Holtumer Höfe beau jour tristess



Fotos: Dicks – wieder entdeckt  
Herrn Roth's Löwenköpfe in Kaiserswerth



im Casa Massimo



Der Gastgeber Manfred Vohmann im Casa Massimo mit den Wfr Knabe und Dr. Wilde und Blumendank an die Gastgeberin Marnie Vohmann

Das Haus Vohmann – ein gastfreundliches Haus –  
liebepoll eingedeckt von der Dame des Hauses mit zahlreichen Petit four,  
der besonders dekorativen Art mit extra angefertigten Wanderbundemblems





Gastgeberin Marnie und Manfred Vohmann sieht man die Freude an, die es ihnen bereitet hat. Herzlichen Dank!



Schlurfbaas Pelster dankt der Gastgeberin im Namen des Wanderbundes mit wohlgesetzten Worten.